

Die Ameisenfauna Argentiniens

VON NICOLAS KUSNEZOV

(Instituto Miguel Lillo Universidad Nacional de Tucuman, Argentinien)

Eingegangen 16. Februar 1952

Die im Laufe der vier letzten Jahre durchgeführten Ameisenstudien, bei welchen der Verfasser alle wichtigsten natürlichen Landschaften des Landes persönlich studieren konnte, geben uns heute die Möglichkeit, einen allgemeinen Überblick über die Fauna der Argentinischen Republik und über ihre ökologischen und zoogeographischen Verhältnisse zu schaffen.

Entsprechend der geographischen Lage Argentiniens (zwischen 22° und 54° südl. Breite) ist die Fauna mit ihren 78 Gattungen der Ameisen und mehr als 450 Arten, verhältnismäßig reich, doch gilt dieses grundsätzlich nur für den Norden des Landes (Misiones usw.), während, je mehr man nach Süden oder nach oben im Gebirge vordringt, die Arten-, Kolonien- und Individuenzahlen desto kleiner werden.

Die Bevölkerungsdichte, welche besonders in Misiones und in Chaco (in den geographischen Grenzen) hoch, und in den Provinzen von Córdoba und Buenos Aires noch verhältnismäßig hoch ist, nimmt weiter nach Süden und nach Westen rasch ab.

Nicht weniger als 56 Gattungen bilden die noch wenig erforschte mesophile Ameisenfauna von Misiones, die ein gut ausgesprochenes subtropisches Gepräge hat. Die verhältnismäßig gut bekannte Fauna der kleinsten, aber nach ihren natürlichen Bedingungen am stärksten differenzierten Provinz von Tucuman, hat 45 Gattungen und die auch verhältnismäßig gut bekannten Faunen in den Provinzen von Córdoba und Buenos Aires haben 37 bzw. 35 Gattungen. Die nur wenig erforschte Fauna von Formosa im Norden Argentiniens hat schon 37 Gattungen. Viel ärmer sind die Faunen der östlichen und südlichen Provinzen und Territorien. So hat z. B. die Provinz von Mendoza nur 16 Gattungen, das trockene Ostpatagonien 13 und das feuchte Westpatagonien nur 9 Gattungen. Ähnlicher Weise ist die Fauna der Hochgebirge im Nordwesten (Jujuy, Salta, Tucuman) oberhalb 3000 Meter über dem Meeres-